

Clean Industrial Deal

**Aktionsplan für
erschwingliche Energie**

**Omnibus-
Vereinfachungspakete**

**Bewertung der jüngsten Initiativen
der Europäischen Kommission
aus Sicht von Oesterreichs Energie.**

April 2025

Clean Industrial Deal, Aktionsplan für erschwingliche Energie und Omnibus-Vereinfachungspakete

Oesterreichs Energie begrüßt die jüngsten Veröffentlichungen der Europäischen Kommission zur Verbindung der Klimaziele aus dem Green Deal mit der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie.

Positiv sehen wir vor allem das grundlegende Bekenntnis zum EU-Strombinnenmarkt. Auch werden weitere Verfahrensbeschleunigungen von der Kommission als notwendig erachtet – schnellere Verfahren sind essenziell für den Umbau unseres Energiesystems. Als positiv hervorheben möchten wir Entwicklungen wie den Fortschritt bei der Elektrifizierung und die Bedeutung des Netzausbaus. Gleichzeitig werden Herausforderungen wie die Abhängigkeit von Nicht-EU-Ländern und die Bürokratie thematisiert. Diese Faktoren belasten unsere Mitgliedsunternehmen, die Industrie und KMU zunehmend.

Zur erfolgreichen Bewältigung der aktuellen Herausforderungen bitten wir bei der Ausarbeitung der angekündigten Maßnahmen um Berücksichtigung folgender Stellungnahmen:

Clean Industrial Deal

Elektrifizierungsziel

- Oesterreichs Energie begrüßt eine weitere Steigerung der Elektrifizierungsrate bis zum Jahr 2030 auf 32 %. Hierfür sind erhebliche Investitionen in den Ausbau erneuerbarer Energien (Wind, PV, Wasserkraft) sowie in die Erweiterung der Netzinfrastruktur erforderlich.
- Um dieses Ziel zu erreichen, müssen zudem Speicher in das System integriert werden und flexible Verbraucher:innen am Markt teilnehmen.

Dekarbonisierungsbank

- Die Dekarbonisierungsbank kann den Umstieg von fossilen Energien in der Industrie erleichtern. Dabei sollten auch OPEX-Förderungen berücksichtigt werden.

Schaffung von Leitmärkten

- Durch das Etablieren von Leitmärkten für grüne Produkte und neuen Kriterien im öffentlichen Auftragswesen darf es weder zu extremen Preisanstiegen noch zu signifikant längeren Lieferzeiten kommen.
- Ein sorgfältiges Gleichgewicht zwischen Resilienz, Diversifizierung und Geschwindigkeit der Einführung ist sicherzustellen.

Ausbildung von Fachkräften

- Die Wettbewerbsfähigkeit ist von qualifizierten Fachkräften abhängig. Daher wird der Fokus auf die Sicherstellung von Know-How und Innovationskraft begrüßt.

Aktionsplan für erschwingliche Energie

Aktion 1: Erschwinglichere Stromrechnungen

Die Kompetenz über die Festsetzung der Netzentgelte soll auch in Zukunft den nationalen Regulierungsbehörden obliegen. Eine weitere Elektrifizierung und eine verursachergerichte Tarifierung würden für günstigere Netzentgelte sorgen.

- Die Ankündigung des „European Grid Package“ sendet die richtigen Signale und wird von Österreichs Energie begrüßt. Netze sind ein wichtiger Hebel für die Energiewende und sollten explizit priorisiert werden.
- Die Netzentgelte sind aufgrund des Netzausbaus und der Integration erneuerbarer Energien wie Wind und PV stark gestiegen. Die Elektrifizierung diverser Bereiche (E-Mobilität, Wärmepumpen, Industrie) ist nicht wie erhofft im gleichen Maße mitgestiegen.
- Eine Vereinheitlichung und Harmonisierung der Netzentgelte ist aufgrund geografischer, struktureller, finanzieller und regulatorischer Aspekte abzulehnen. Nationale Regulierungsbehörden sorgen bereits im Rahmen der Anreizregulierung für maximale Effizienz bei Investitionen und dem Netzbetrieb.
- Eine Senkung von Strompreisbestandteilen wie Steuern und Abgaben ist zu begrüßen. Insbesondere die Beschließung der Überarbeitung der EU-Energiebesteuerungsrichtlinie und den Appell an die Mitgliedstaaten, ihre nationalen Abgaben auf ein EU-Minimum zu senken.
- Die Evaluierung der Netztarife hinsichtlich der Kostenverteilung zwischen Leistung und Energiemenge sowie der Verteilung der Kosten zwischen den Netzbenutzern sollte auf nationaler Ebene angestrebt werden.



Vorrausschauende Investitionen sind elementar in der Transformationsphase. Sie sollten daher in einfacher Weise anerkannt und verzinst werden.

- Investitionen sind dringend erforderlich, um die physische Infrastruktur zu stärken, zu digitalisieren und die Beobachtbarkeit und Steuerbarkeit zu verbessern.
- Vorausschauende Investitionen der Verteilernetzbetreiber sind dabei der Schlüssel zu einem zukunftssicheren, klimaneutralen und widerstandsfähigen Energiesystem. Diese sollten als effizient angesehen und mit einer angemessenen wirtschaftlichen Verzinsung entlohnt werden.
- Ein stabiler Regulierungsrahmen ist erforderlich, um antizipative Investitionen zu fördern und entsprechende Anreize zu setzen.

Der Lieferantenwechsel und die Teilnahme an Energiegemeinschaften sind in vielen Ländern bereits möglich. Nationale Regelungen sollten dabei berücksichtigt werden. Netzdienliches Verhalten in Energiegemeinschaften kann belohnt werden, eine Umwälzung der Kosten auf die Allgemeinheit ist zu vermeiden.

- Österreich ist in der EU führend bei Energiegemeinschaften. Diese können netzdienlich agieren, wenn Strom im gleichen Ortsnetz erzeugt und verbraucht wird. In diesen Fällen kann eine Reduzierung der Netzentgelte erfolgen. Energiegemeinschaften dürfen allerdings nicht als Vehikel dienen, Marktregeln zu umgehen und Kosten auf die Allgemeinheit umzuwälzen.

Aktion 2: Senkung der Stromversorgungskosten

Power Purchase Agreements (PPAs) und andere Langfristverträge können zur Absicherung gegen Preisspitzen dienen und eine bessere Integration von erneuerbaren Energien ermöglichen. Sie sind allerdings kein Garant für langfristig günstige Energiepreise.

- Es ist wichtig, eine Ausgewogenheit zwischen gebundenen PPAs und ausreichender freier Kapazität am Markt zu gewährleisten. Wenn zu viel Strom in Form von PPAs gebunden wird, könnten Knappheitssignale am Markt auftreten.

Markteingriffe sollen nur in den im bestehenden Strommarktdesign begründeten Ausnahmefällen zum Einsatz kommen. Der Fokus sollte auf den systemkostensenkenden Maßnahmen liegen.

- Der Wettbewerbsmarkt ist das effizienteste Marktdesign für die Finanzierung des Systemumbaus.
- Auf Eingriffe in bewährte Markt- und Preisbildungsmechanismen ist zu verzichten. Das Merit-Order-Modell mit Pay-as-Clear sichert den optimalen Einsatz der verfügbaren Kraftwerkskapazitäten und sendet die richtigen Knappheitspreissignale an Marktteilnehmer:innen. Dies fördert Nachfrageanpassungen und Investitionen in neue Erzeugungskapazitäten und minimiert den CO₂-Ausstoß.
- Das angedeutete „Iberische Modell“ zur Entkoppelung der Strom- und Gaspreise wird sehr kritisch gesehen, da es die Möglichkeit von Markteingriffen durch die Mitgliedstaaten stark erleichtert.

- Besonders in zentraleuropäischen Ländern, die stark mit ihren Nachbarländern verbunden sind, könnten Marktverzerrungen deutlich zunehmen. Es besteht die Gefahr, dass subventionierter Strom in benachbarte Länder abfließt, wodurch der angestrebte preisdämpfende Effekt im eigenen Land ausbleiben würde.
- Um weder den Erneuerbaren-Ausbau noch die Planungs- und Investitionssicherheit zu riskieren, sollte das bestehende System durch die Vollendung der Energieunion verbessert werden, anstatt massiv in das System einzugreifen.
- Für die Entlastung der Wirtschaft und Unterstützung der Industrie erachten wir das Instrument der Strompreiskompensation als gutes und hilfreiches Instrument, welches bereits von anderen Mitgliedstaaten genutzt wird. Dadurch soll die Wettbewerbsfähigkeit gestärkt und die Gefahr der Abwanderung energieintensiver Industrien in nicht EU-Länder vermieden werden.

Kurze Genehmigungszeiten sind der Schlüssel für eine schnelle Energiewende.

Wir begrüßen, dass Behörden mit zusätzlichem Personal ausgestattet werden sollen.

- Die Maßnahmen, die unter anderem in der RED III angekündigt wurden, müssen von den Mitgliedstaaten rasch umgesetzt werden.



Die Nutzung von Flexibilität durch netzdienliche Speicher und Demand Response ist ergänzend zum Netzausbau zu forcieren.

- Um mehr Flexibilität in das System zu integrieren, können Speicher und Demand Response netzdienlich genutzt werden. Damit kann die Netzlast, beispielsweise durch monetäre Anreize, reduziert werden.
- Damit mehr Erneuerbare Energien in das System integriert werden können, es zeitgleich aber nicht zu einer Überbelastung und Überdimensionierung des Netzes kommt, sollte eine Spitzenkappung bei PV-Anlagen und Windkraftanlagen vorgenommen werden.
- Der Hauptfokus muss weiterhin auf der Netzmodernisierung und dem Netzausbau auf allen Netzebenen liegen.

Aktion 3: Sicherstellung gut funktionierender Gasmärkte

Bei der Überarbeitung der Energie- und Finanzmarktregeln (MiFID/REMIT) sollte die Nebentätigkeitsausnahme für Energieunternehmen beibehalten werden.

- Energieversorger unterliegen bereits umfangreichen Regulierungen (REMIT, ACER, nationale Energieregulierungen), Umweltauflagen und der Netzregulierung. Die Einbeziehung in sämtliche MiFID-II-Pflichten würde einen großen administrativen Mehraufwand bedeuten, ohne dass dabei ein Mehrwert für die Finanzmarktstabilität entsteht.
- Der Energiehandel umfasst hohe finanzielle Volumina, die jedoch überwiegend der Risikominimierung und der Sicherstellung der Versorgungssicherheit dienen, anstatt rein finanzielle Interessen zu verfolgen.
- Die Auferlegung der MiFID-II-Regelungen für Wertpapierfirmen auf Energieunternehmen würde zusätzliche Anforderungen mit sich bringen und dadurch die Kosten für Energieversorger steigern. Dies könnte wiederum zu höheren Stromkosten für Haushalte und Wirtschaft führen.

Aktion 5: Vollendung der Energieunion

Die Vollendung des europäischen Strombinnenmarkts ist entscheidend für die Energiewende.

- Österreichs Energie unterstützt die Integration nationaler Märkte und fordert eine Erleichterung des Netzausbaus, um die Integration erneuerbarer Energien und die Versorgungssicherheit zu gewährleisten.
- Ein ausreichend dimensioniertes Netz mit großen Austauschmöglichkeiten über Gebotszonengrenzen hinweg ist unabdingbar.

Der Wärmesektor kann zur Effizienzsteigerung und Kostenoptimierung beitragen. Die Ausarbeitung einer Wärme- und Kälte-Strategie wird daher begrüßt.

- Der Erhalt und Ausbau hocheffizienter KWK-Anlagen sowie die verstärkte Sektorkopplung zur Wärmezeugung und -speicherung aus erneuerbarem Strom sind entscheidend, um die Treibhausgasemissionen zu reduzieren.
- Zusätzlich zur Kraft-Wärme-Kopplung leistet die Wärmebereitstellung durch Wärmepumpen einen relevanten Beitrag zur Wärmewende und zur Dekarbonisierung der Fernwärmeversorgung. Davon umfasst ist sowohl der Bereich der dezentralen Gebäudeversorgung als auch ein vermehrter Einsatz von Großwärmepumpen.
- Auch Wärmenetze und die Sanierung von Gebäuden sind wesentliche Eckpfeiler, um die Effizienz und den Grad der Dekarbonisierung im Wärmesektor voranzutreiben.

Aktion 6: Dreiseitiger Vertrag über bezahlbare Energie für die europäische Industrie

Bei der Ausgestaltung des dreiseitigen Vertrages ist auf die Investitionssicherheit zu achten.

- Die politischen Rahmenbedingungen müssen stabil bleiben. Sich ändernde Vorgaben führen zu Fehlinvestitionen oder dazu, dass gar nicht erst in die grüne Transformation investiert wird.
- Bei risikobehafteten und kapitalintensiven Investitionen, wie sie in der Energiewirtschaft üblich sind, ist eine Risikoabsicherung für Investoren durch Garantien oder Ausfallhaftungen ein wichtiger Schutz. Diese regen für die Energiewende bedeutsame Investitionen an.

Aktionen 7 und 8: Versorgungssicherheit und Vorbereitung für Energiekrisen

Jüngste Ereignisse (Zerstörung von Unterseekabel, Pipelines, Trafostationen) zeigen, dass die kritische Infrastruktur besser geschützt werden muss.

- Positiv hervorheben möchten wir, dass das Thema Versorgungssicherheit auch in dieser Legislaturperiode große Aufmerksamkeit genießen wird.
- Dafür benötigt es gezielte Maßnahmen in die Sicherung der kritischen Infrastruktur, als auch gesicherte, flexible Leistungserzeuger, die in solchen Szenarien für die Stabilisierung des europäischen Stromnetzes eingesetzt werden können.
- Thermische Kraftwerke, die langfristig mit grünen Gasen versorgt werden können, sind erforderlich, um Schwankungen zu glätten und das Stromsystem zu stabilisieren.
- Markteingriffe dürfen nur in Ausnahmefällen unter definierten Kriterien und nur für eine bestimmte Zeitdauer erfolgen, sodass keine Marktverzerrungen entstehen können.

Omnibus-Vereinfachungspakete

Wir begrüßen die vorgeschlagenen Maßnahmen zur Vereinfachung von Berichtspflichten. Dies sollte jedoch nicht zu einer Aushöhlung der Zielvorgaben führen, da sich die Unternehmen über Jahre auf die neuen Anforderungen vorbereitet und Ressourcen aufgebaut haben.

- Die Reduzierung bürokratischer Hürden im Bereich der Nachhaltigkeitsberichterstattung stellt einen positiven ersten Schritt dar. Die im Green Deal verankerten Ziele dürfen dabei allerdings nicht geschwächt werden.
- Unternehmen haben sich über Jahre auf die Anforderungen eingestellt und entsprechende Kompetenzen aufgebaut. Eine Kehrtwende bei den vereinbarten Zielen würde Unsicherheiten verstärken.
- Es sollte grundsätzlich bei Gesetzesinitiativen hinterfragt werden, ob der Regelungszweck auch mit gelinderen Mitteln erreicht werden könnte.

Über Österreichs Energie

Österreichs Energie ist die Interessenvertretung der österreichischen E-Wirtschaft. Im Auftrag seiner rund 140 Mitgliedsunternehmen vertritt der Verband im Sinne einer sicheren, sauberen und leistbaren Energiezukunft die Brancheninteressen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Als erste Anlaufstelle zum Thema Energie arbeitet Österreichs Energie eng mit politischen Institutionen, Behörden sowie anderen Verbänden zusammen und bringt seine Expertise lösungsorientiert und kundenzentriert in laufende Debatten ein.

Rückfragehinweis

Mag. Michael Schlemmer, MJur, BSc
Leiter Büro Brüssel

Österreichs E-Wirtschaft
+32 473 584 268
m.schlemmer@oesterreichsenergie.at
oesterreichsenergie.at

Mag. Helene Jansky
Büro Brüssel

Österreichs E-Wirtschaft
+32 471791912
h.jansky@oesterreichsenergie.at
oesterreichsenergie.at

oesterreichsenergie.at